

## Positionspapier 2025/169

# Sicherung der Energiewende in Europa durch qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in der Offshore-Windlieferkette

### Einführung

Der Offshore-Windsektor wird eine zentrale Rolle bei der Sicherung der Wende hin zu sauberer Energie in Europa spielen, indem er den wachsenden Elektrifizierungsbedarf in allen Sektoren deckt und gleichzeitig die Energiepreise langfristig senkt<sup>1</sup> und für wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit und Sicherheit sorgt, indem er die Abhängigkeit Europas von Brennstoffimporten verringert. Die Erreichung dieser Ziele wird ohne die Beschäftigten in der Offshore-Windlieferkette nicht möglich sein. Wir fordern daher die politischen Entscheidungsträger\*innen auf nationaler und europäischer Ebene, die Industrie und die Unternehmen auf, bei der Gestaltung des politischen Rahmens für die Offshore-Windenergie den entscheidenden Arbeitskräftebedarf zu berücksichtigen. Die Strategien müssen über die Entwicklung von Fertigkeiten hinausgehen und die Qualität der Arbeitsplätze berücksichtigen, um qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte zu gewinnen. Wir brauchen sowohl proaktive industriepolitische Instrumente als auch eine Politik, die hochwertige Arbeitsplätze und Arbeitsstandards entlang der Wertschöpfungskette der Offshore-Windenergie in Europa fördert.

Der Übergang zu sauberer Energie erfordert qualifizierte Arbeitskräfte sowohl im verarbeitenden Gewerbe als auch im Energiesektor. Europa hat sich verpflichtet, bis 2030 einen Anteil von 42,5 % an erneuerbaren Energien zu erreichen, und die Regierungen haben sich zu ehrgeizigen Plänen verpflichtet, die Windkraftkapazität bis 2030 auf 420 GW zu erhöhen, davon 103 GW aus Offshore-Windenergie.<sup>2</sup> Während die Energieziele das Gleichgewicht zwischen erneuerbarer und kontrollierbarer dekarbonisierter Energieerzeugung sowie ein umfassendes Netz von Energiespeichersystemen berücksichtigen müssen, muss die EU einen starken Fokus auf die Beschäftigten, hochwertige Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen sowie einen angemessenen Zugang zu Aus- und Weiterbildung legen. Im Jahr 2024 beschäftigte die Windenergie-Lieferkette 370 000 Arbeitnehmer\*innen in ganz Europa, davon 77 000 im Offshore-Windsektor, und die Nachfrage nach Arbeitskräften wird mit den wachsenden Ambitionen und Zielen in ganz Europa weiter steigen.

IndustriAll Europe vertritt die Gewerkschaften und Beschäftigten in der gesamten Lieferkette, von der Projektentwicklung über die Herstellung, Installation, den Betrieb, die Wartung und Instandhaltung bis hin

---

<sup>1</sup> In Ermangelung einer strukturelleren Reform der Strommarktausgestaltung werden günstigere Erzeugungskosten aus erneuerbaren Energien langfristig die Energiepreise senken, indem sie die Erzeugung aus fossilen Brennstoffen ersetzen.

<sup>2</sup> Zahlen: WindEurope

zur Stilllegung von Offshore-Windparks. Angesichts des wachsenden Bedarfs und der Ambitionen, die Offshore-Windkapazitäten zu erhöhen, fordern wir, dass Offshore-Windstrategien unter aktiver und effektiver Beteiligung der Gewerkschaften entwickelt und umgesetzt werden.

Die von industriAll Europe vertretenen Beschäftigten der gesamten Offshore-Windlieferkette fordern:

## **1. Industriepolitische Instrumente zur Förderung hochwertiger Arbeitsplätze in Europa entlang der Offshore-Windlieferkette**

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen, mit denen der Sektor konfrontiert ist - hohe Zinssätze, Engpässen in der Lieferkette, Zölle und geopolitische Herausforderungen - müssen Europa und die nationalen Regierungen kohärente und ergänzende industriepolitische Instrumente entwickeln, die ehrgeizige Ziele unterstützen. Wir begrüßen die jüngsten politischen Initiativen zur Förderung des Übergangs zu sauberer Energie und zur Senkung der Energiepreise (z. B. das Gesetz über die Netto-Null-Industrie, den Aktionsplan für Windkraft und die Mitteilung über erneuerbare Offshore-Energien, den Aktionsplan für Netze sowie den Clean Industrial Deal sowie den Aktionsplan für erschwingliche Energie), und wir begrüßen die Ankündigung neuer Initiativen wie das neue Netzpaket und den Aktionsplan für Elektrifizierung. Sie alle tragen zu einem umfassenderen politischen Rahmen bei. Wir fordern die EU jedoch dringend auf, ehrgeizigere Initiativen zur Unterstützung der lokalen europäischen Offshore-Windlieferkette zu ergreifen.

### **1.1 Schaffung eines Regulierungsrahmens für Elektrizität, der ein Gleichgewicht zwischen der Rentabilität von Projekten für erneuerbare Energien und stabilen, wettbewerbsfähigen Preisen für die Verbraucher herstellt**

Beim Übergang zu mehr erneuerbaren Energien, insbesondere Offshore-Windenergie, muss der energiepolitische Rahmen der EU sowohl die Bedürfnisse der Projektentwickler als auch die der (industriellen) Verbraucher berücksichtigen, von denen die Elektrifizierung durch Nutzung erneuerbarer und dekarbonisierter Energien erwartet wird. Nach Angaben der IEA ist die industrielle Stromnachfrage aufgrund der Strompreisschocks in den Jahren 2022-2023 um schätzungsweise 6 % zurückgegangen und wird voraussichtlich nicht vor 2026 wieder das Niveau von 2021 erreichen. Im Jahr 2024 wurden in Dänemark Offshore-Windkraftanlagen versteigert, ohne dass Gebote abgegeben wurden, weil die Projektentwickler große Unsicherheiten bezüglich ihrer Rendite hatten. Dem Draghi-Bericht über die Zukunft der Wettbewerbsfähigkeit zufolge werden die Energiepreise in Europa im Vergleich zu anderen Regionen bis Mitte der 2030er Jahre viel höher und volatil bleiben, wenn fossile Energieerzeuger im Strommix ersetzt werden.

Dies wirft die Frage nach dem Regulierungsrahmen für den Elektrizitätssektor auf und danach, ob er das richtige Gleichgewicht zwischen der Rentabilität für Entwickler und wettbewerbsfähigen Strompreisen für industrielle Großverbraucher herstellt. Wir bedauern, dass der Aktionsplan für erschwingliche Energie in dieser Hinsicht keine sinnvolle Initiative vorschlägt. Wir bezweifeln, dass der Rückgriff auf die Bestimmungen der jüngsten Reform des Strommarktes das richtige Gleichgewicht zwischen der Rentabilität von Projekten für erneuerbare Energien und der Gewährleistung stabiler und wettbewerbsfähiger Energiepreise für Verbraucher und Industrie herstellt.

Wenn wir wollen, dass mehr stromintensive Verbraucher langfristige Verträge für erneuerbare Energien wie Stromabnahmeverträge abschließen, müssen die Strompreise, gegen die sie sich absichern, attraktiv und wettbewerbsfähig sein, damit sie ihre Produktion in Europa fortsetzen. Wir bekräftigen unsere Forderung nach einer detaillierten Folgenabschätzung des Elektrizitätsregulierungsrahmens, die zu einer

ausgewogenen und kohärenten Strukturreform führt, die den Energieentwicklern Sicherheit und den industriellen Verbrauchern wettbewerbsfähige Preise bietet. Wir glauben, dass eine tiefgreifende Reform auf der Grundlage einer detaillierten Folgenabschätzung, die die strukturellen Mängel des Grenzpreismechanismus behebt, weiterhin notwendig ist.

### **1.2 Investitionen und Ausbau der Stromnetzinfrastrukturen in Europa**

Investitionen in und der Ausbau von kritischen Energieinfrastrukturen sind von zentraler Bedeutung für die Einspeisung eines wachsenden Anteils an erneuerbarer und dekarbonisierter Elektrizität, insbesondere aus Offshore-Windkraftanlagen, und für die Erleichterung der Speicherung, des Transports und des Exports von Energie über Grenzen und Stromzonen hinweg. Dies wird für einen effektiven grünen Übergang, eine stabile Versorgung und niedrige Preise unerlässlich sein.

Die Europäische Kommission schätzt den Finanzbedarf für die Modernisierung und den Ausbau der europäischen Stromnetze bis 2030 auf 584 Mrd. EUR, um den wachsenden Elektrifizierungsbedarf zu decken. Dabei wird auch ein stärker dezentralisiertes Energiesystem integriert, das die Integration erneuerbarer Energien und eine regelbare dekarbonisierte Stromversorgung sowie wichtige Stromspeichersysteme ausgleicht. Europa und die Mitgliedstaaten müssen die entsprechenden öffentlichen und privaten Investitionen auf dem gesamten Kontinent mobilisieren.

Wir fordern eine verstärkte europäische Koordinierung und Planung der Energieinfrastruktur, unterstützt durch angemessene Eigenmittel, um sicherzustellen, dass die europäische Strominfrastruktur nicht zum Engpass der Energiewende wird. Investitionen in die Strominfrastruktur bedeuten auch Investitionen in die Widerstandsfähigkeit und Sicherheit Europas. Die kürzlich angekündigte Lockerung der Haushaltsvorschriften für mehr Verteidigungsausgaben durch gemeinsame Schulden muss mit dem gleichen Ehrgeiz einhergehen, wenn es um Investitionen in kritische transnationale Energieinfrastrukturen geht.

Die Erleichterung von Genehmigungsverfahren ist sicherlich ein Element, das dringend angegangen werden muss, um einen raschen Ausbau sowohl der neuen Energieerzeugung als auch der Stromnetzinfrastruktur zu ermöglichen. Investitionen in die Kapazitäten der Behörden und eine stärkere Digitalisierung der Genehmigungsverfahren werden ebenso wichtig sein, um die Entwicklung der Infrastruktur zu beschleunigen und gleichzeitig hohe Standards bei der Umweltprüfung zu wahren.

### **1.3 Investitionen in die Modernisierung und Nachrüstung anderer kritischer Infrastrukturen und Ausrüstungen**

Neben der Netzinfrastruktur dürfen wir auch andere kritische Infrastrukturen wie Häfen, Eisenbahnen, Straßen, Kommunikationsnetzen und Sicherheitsinfrastrukturen nicht vergessen, um den Bedürfnissen einer wachsenden Offshore-Windlieferkette gerecht zu werden. Daher müssen angemessene Investitionen und Finanzmittel für die Straßen- und Hafeninfrastuktur angesprochen und in die Offshore-Windkraftplanung integriert werden.

Die Bereitstellung einer angemessenen Sicherheitsinfrastruktur zum Schutz der Anlagen und Seekabelinfrastrukturen sowie der Rettungsausrüstung (z. B. Hubschrauber) in Notsituationen ist äußerst wichtig und muss in Angriff genommen werden.

Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass für den Transport der immer größer werdenden Windturbinen genügend und geeignete Schiffe zur Verfügung stehen, um den wachsenden Bedarf und die Pläne für die Entwicklung der Offshore-Windenergie zu erfüllen.

Europa muss die europäischen Lieferketten für die Herstellung von Schiffen und Fahrzeugen fördern. Um dieses Ziel zu unterstützen, muss die maritime Technologieindustrie als strategisch wichtig in Europa anerkannt werden.

#### **1.4 Stärkere Gewichtung von nicht-preislichen Kriterien in Auktionen für erneuerbare Energien**

Um eine breitere Nachhaltigkeit der Projekte zu gewährleisten und qualitativ hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen, müssen Europa und die nationalen Regierungen das Gewicht von nicht-preislichen Kriterien in Auktionen für erneuerbare Energien erhöhen. Wir begrüßen die ersten Bestimmungen im Netto-Null-Industrie-Gesetz (Artikel 26) und zählen auf mehr Klarheit und Ehrgeiz im kommenden Durchführungsgesetz. Wir fordern, dass die Definition der Nachhaltigkeitskriterien eine starke soziale Konditionalität beinhaltet, einschließlich Bestimmungen über Arbeitnehmerrechte, z.B. Tarifverhandlungen und effektive Unterrichtung und Anhörung. Wir betonen, dass der Verweis auf die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen und die Richtlinie über die Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte wichtig und notwendig ist, sind aber zutiefst besorgt, dass ihre Wirksamkeit durch das Omnibus-Vereinfachungspaket aktiv beeinträchtigt wird. Wir fordern, dass strenge Anforderungen an die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und die Arbeitnehmerrechte in der gesamten Lieferkette der Offshore-Windenergie eingehalten werden.

Wir weisen auch auf die Tatsache hin, dass der Anteil der nicht-preislichen Kriterien (mindestens 30 % des jährlichen Versteigerungsvolumens pro Mitgliedstaat oder alternativ mindestens 6 Gigawatt pro Jahr pro Mitgliedstaat), wie im Netto-Null-Industrie-Gesetz vorgesehen, nach wie vor zu niedrig ist, um die Beschäftigungsbedingungen wirksam anzugehen und die Arbeitnehmerrechte zu garantieren. Schließlich sollten Offshore-Windenergie-Auktionen gleiche Wettbewerbsbedingungen in Europa fördern. Daher sollten Unternehmen aus Drittländern, die unfaire staatliche Beihilfen erhalten, nicht an Auktionen teilnehmen dürfen.

#### **1.5 Sicherstellung einer gesunden Lieferkette für die Offshore-Windindustrie in Europa**

Energie ist eine kritische Infrastruktur, ein wichtiger Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen verarbeitenden Gewerbes und bietet gute industrielle Arbeitsplätze in Europa. Europa muss Abhängigkeiten von der Energieinfrastruktur und -produktion unfreundlicher Regime vermeiden. Die EU muss die geeigneten Mittel ergreifen und die Verordnung über ausländische Subventionen mit Nachdruck einsetzen, um ihre eigene Produktionsbasis vor dem unlauteren Wettbewerb mit Ländern zu schützen, die ihre eigene Industrie stark subventionieren. Gleichzeitig ist eine starke lokale Produktionskette für die Sicherheit der Energieinfrastruktur entscheidend, um den Risiken von Cyberangriffen zu begegnen.

In diesem Kontext begrüßen wir die jüngsten Initiativen wie das Netto-Null-Industrie-Gesetz und den Deal für eine saubere Industrie, die darauf abzielen, die europäische Produktionslieferkette zu fördern. Bei der Offshore-Windkraft finden 94 % der Produktion in Europa statt. Wir beobachten jedoch einen starken Wettbewerb aus anderen Regionen, wobei China sehr schnell Produktionsanteile gewinnt. Trotz des wachsenden Offshore-Windsektors in Europa haben Umstrukturierungen und angekündigte Stellenstreichungen dazu geführt, dass die Beschäftigten in Produktionsunternehmen wie Siemens Gamesa (4100 angekündigte Entlassungen im Jahr 2024 weltweit), GE Vernova (900 Stellenstreichungen im Jahr 2024 weltweit, 360 in Frankreich) und Vestas (300 Stellenstreichungen im Jahr 2024 im Vereinigten Königreich) in großer Sorge sind.

Angesichts dieser Entwicklungen fordern wir ein entschlosseneres industriepolitisches Instrumentarium, das die Nachfrage nach unserer lokalen europäischen Produktionsbasis anregt. Das im Netto-Null-

Industrie-Gesetz festgelegte Ziel bis 2030 mindestens 40 % des jährlichen Bedarfs der EU an sauberen Technologien selbst decken zu können, ist ein begrüßenswerter Anfang, muss jedoch verstärkt und durch starke Auflagen ausreichend untermauert werden. Wir fordern die Einführung obligatorischer sozialer Bedingungen, einschließlich der Achtung und Förderung von Arbeitnehmerrechten, Tarifverhandlungen, Unterrichtung und Anhörung sowie Schulungsmaßnahmen, als Gegenleistung für jegliche öffentliche Unterstützung durch das Netto-Null-Industrie-Gesetz und künftige Mittel zur öffentlichen Unterstützung im Rahmen des Deals für eine saubere Industrie.

Wir betonen die wichtige Rolle von Kabeln und Kabelproduktion als wichtige Komponente des Energietransports durch Europa, insbesondere bei Offshore-Windkraftanlagen. Sie sollte daher in den Geltungsbereich des Netto-Null-Industrie-Gesetz aufgenommen werden.

### **1.6 Einbeziehung der Arbeitnehmer\*innen und ihrer Gewerkschaften in Strategien für Offshore-Windkraft und -industrie**

Wir betonen, dass die Beschleunigung des Ausbaus der Offshore-Windkraft nur mit qualifizierten Arbeitskräften möglich ist. Arbeitnehmer\*innen und Gewerkschaften müssen mit am Tisch sitzen, um sicherzustellen, dass die Strategien soziale Verantwortung, gute Qualitätsstandards und Arbeitsplätze bieten.

## **2. Hohe Arbeits- und Sicherheitsstandards**

### **2.1 Ein Rechtsrahmen für alle Beschäftigten in der Offshore-Windkraft-Lieferkette**

Wir fordern die Schaffung eines Rechtsrahmens, der die höchsten Sicherheitsstandards für die Beschäftigten in der Offshore-Windenergie bietet. Diese Beschäftigten arbeiten unter extremen Bedingungen und sind exponentiellen Sicherheitsrisiken ausgesetzt, die angesichts der Entwicklung hin zu mehr schwimmenden Offshore-Anlagen, die weiter von der Küste entfernt sind und in tieferen Gewässern liegen, noch zunehmen. Sie arbeiten in extremer Höhe, unter schnell wechselnden Wetterbedingungen und sind auf den Transport mit Hubschraubern und Schiffen angewiesen, während die Anlagen immer häufiger Opfer von Sabotage werden. Die Zahl der Sicherheitsvorfälle und -risiken hat exponentiell zugenommen.

Vor dem Hintergrund eines sich entwickelnden Sektors, in dem die Zahl der Projekte in allen europäischen Meeresbecken zunimmt, während die rechtlichen Rahmenbedingungen in vielen Ländern fehlen oder nicht an den Offshore-Sektor für erneuerbare Energien angepasst sind, fordern wir einen starken rechtlichen Rahmen, der hohen Sicherheitsstandards für alle Offshore-Beschäftigten in ganz Europa Priorität einräumt.

Auf der Grundlage der Erfahrungen mit der Richtlinie für Sicherheit von Offshore-Erdöl- und -Erdgasaktivitäten (Richtlinie 2013/30/EU) fordern wir eine Folgenabschätzung der Möglichkeiten, entweder 1) die aktuelle Richtlinie zu erweitern und zu überarbeiten, um neue und zusätzliche Sicherheitsbedenken und -risiken für Offshore-Windenergieanlagen und die Beschäftigten angemessen zu berücksichtigen, oder 2) einen separaten Rechtsrahmen zu schaffen, der sich an der aktuellen Richtlinie orientiert, aber an die Besonderheiten des Offshore-Windsektors angepasst ist. Wir fordern eine gründliche Folgenabschätzung und einen effektiven Unterrichtsprozess mit Vertretern der relevanten Gewerkschaften, um den Rechtsrahmen weiter voranzutreiben und die Risiken für die Sicherheit der Beschäftigten angemessen und effektiv anzugehen.

## **2.2 Sicherheitskonzepte unter Enbindung der Beschäftigten**

Arbeitnehmervertreter\*innen sind am nächsten dran an den Abläufen und Aufgaben im Offshore-Windsektor und damit auch an den Risiken und Unfällen, die bei der Arbeit auftreten. Sie müssen ein Mitspracherecht bei Sicherheitskonzepten haben und in die Entwicklung, Umsetzung und Überwachung dieser Konzepte einbezogen werden. Die Bestimmungen der Richtlinie für Sicherheit von Offshore-Erdöl- und -Erdgasaktivitäten sind eine gute Grundlage und könnten weiterentwickelt werden, um die umfassende Einbeziehung der Beschäftigten zu verbessern.

Wir stellen mit großer Sorge fest, dass in einigen Ländern die gewerkschaftlichen Sicherheitsbeauftragten nicht einbezogen und sogar diskriminiert werden. Wir fordern daher eine obligatorische und wirksame Beteiligung der Gewerkschaften und ein System von Sanktionen für den Fall, dass Gewerkschaftsvertreter\*innen diskriminiert werden.

## **2.3 Gewährleistung der Sicherheit durch ausreichende Personalausstattung**

IndustriAll Europe unterstreicht die Notwendigkeit, Mindestanforderungen für Teams einzuführen, die mit einer angemessenen Anzahl von Beschäftigten ausgestattet sind, um sichere Arbeitsbedingungen und die Reaktion auf mögliche Zwischenfälle zu gewährleisten. Die Sicherheit der Beschäftigten darf nicht durch Kosteneinsparungen gefährdet werden. Die Projektentwickler und alle beteiligten Unternehmen müssen sicherstellen, dass die in allen Schichten arbeitenden Teams ausreichend ausgestattet sind, um extremen Druck zu vermeiden und zu gewährleisten, dass die Beschäftigten ihre Arbeit unter sicheren Bedingungen ausführen können.

## **2.4 Für alle Arbeitnehmer\*innen, einschließlich der Subunternehmer, müssen dieselben Standards gelten**

In einem komplexen Sektor wie der Offshore-Windenergie, in dem viele Vertragsunternehmen entlang der Lieferkette tätig sind, ist es von zentraler Bedeutung, dass für alle Beschäftigten in der gesamten Lieferkette, einschließlich der Beschäftigten von Subunternehmen, dieselben Standards gelten und durchgesetzt werden. Die Umsetzung bestehender und neuer Sicherheitsstandards muss umfassend überwacht werden, und im Falle von Nachlässigkeit seitens der verantwortlichen Unternehmen müssen Sanktionen verhängt werden.

## **3. Investitionen in hochwertige Arbeitsplätze durch qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung**

### **3.1 Notwendigkeit von Qualifizierungsstrategien und Investitionen in Schulung**

Wir rufen Regierungen und Unternehmen auf, in qualifizierte Arbeitskräfte für den wachsenden Offshore-Windsektor zu investieren. In vielen Küstenländern ist die Offshore-Windenergie ein neu entstehender Industriezweig, der die Entwicklung spezieller Bildungsstrategien und -programme für alle Ebenen von der Berufsausbildung bis hin zur Hochschulebene erfordert, wobei die Rechte der bestehenden Offshore-Beschäftigten geschützt und der Übergang von einem Arbeitsplatz zum anderen gefördert werden müssen.

Deswegen müssen die Regierungen ihre Anstrengungen zur Entwicklung umfassender Qualifikationsstrategien und unterstützender Maßnahmen dringend verstärken, um sicherzustellen, dass

alle Talente erfasst und gefördert werden. Es liegt jedoch auch in der Verantwortung und im Interesse der Unternehmen, in eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung ihrer Arbeitskräfte zu investieren. Wir unterstreichen die Rolle, die die Sozialpartner bei der Entwicklung von Qualifikationsstrategien und hochwertigen Schulungen im Dialog mit der Industrie, den Bildungsanbietern und den Behörden spielen sollten. Die Sozialpartner müssen in die Entwicklung und Förderung der entsprechenden Bildungssysteme sowie in die Umschulung und Höherqualifizierung einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Arbeitskräfte für das Energiesystem der Zukunft qualifiziert sind.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass alle EU-Verordnungen und Zertifizierungssysteme, auch für Positionen in der Offshore-Windenergie, in enger Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern entwickelt und gepflegt werden und nicht einzelnen Unternehmen überlassen werden, die einen monopolartigen Markt für Zertifikate schaffen könnten.

### **3.2 Erleichterung der Mobilität zwischen Sektoren und Offshore-Projekten**

Die Maßnahmen müssen Anreize und Erleichterungen für sektorübergreifende und intersektorale Mobilität durch die Anerkennung von Zeugnissen beinhalten. Vor dem Hintergrund des Bedarfs an qualifizierten Arbeitskräften nimmt der Wettbewerb um Arbeitskräfte zwischen den Sektoren zu. Um die Verfügbarkeit von Arbeitskräften zu gewährleisten, muss die Mobilität von Arbeitskräften mit ähnlichen Qualifikationen aus anderen Sektoren durch ein umfassendes System der Anerkennung von Qualifikationen erleichtert werden, wobei zusätzliche Kosten für Schulung und Zertifizierung für die jeweiligen Arbeitskräfte vermieden werden müssen. Wir müssen für eine Standardisierung der Ausbildungsprogramme sorgen, um die Qualifikation der Beschäftigten und die Mobilität bei Offshore-Projekten zu gewährleisten.

Systeme wie der digitale Qualifikationspass im Vereinigten Königreich sind im Prinzip begrüßenswerte Initiativen, haben aber bisher nicht die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Beschäftigte zu Offshore-Windprojekten wechseln, weil die Unternehmen ihre Fertigkeiten nicht vollständig anerkennen. Dieselben Unternehmen verlangen weiterhin von den Beschäftigten, dass sie für ihre zusätzliche Zertifizierung bezahlen. Standardisierte Ausbildungs- und Zertifizierungssysteme müssen zu einer umfassenden Anerkennung der Qualifikationen führen, ohne dass den Beschäftigten dadurch Kosten entstehen. Mögliche zusätzliche oder aktualisierte Zertifizierungsanforderungen, z. B. für aktualisierte Sicherheitsqualifikationen, müssen für die Beschäftigten kostenlos sein. Von ihnen zu erwarten, dass sie die Kosten für ihre Zertifizierung tragen, ist inakzeptabel und wirkt der Förderung der sektorübergreifenden Mobilität entgegen.

### **3.3 Förderung qualifizierter Arbeitskräfte durch die Umschulung und Weiterbildung von Beschäftigten und durch Fortbildungsprogramme**

Die Länder und Unternehmen müssen nicht nur in die Erstausbildung, sondern auch in die Umschulung und Weiterbildung investieren. Es liegt sowohl im Interesse der Beschäftigten als auch der Unternehmen, dass sich die Kompetenzen entsprechend den Anforderungen des Sektors weiterentwickeln. Der Zugang der Beschäftigten zu Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie zur kontinuierlichen Weiterbildung muss durch die Beseitigung von Hindernissen gefördert werden. Wir fordern ein wirksames Recht auf Weiterbildung für jede Arbeitnehmerin und jeden Arbeitnehmer. Dies bedeutet, dass die Schulung während der Arbeitszeit zugänglich und für die Arbeitnehmer\*innen kostenlos sein muss. Wir betonen die Rolle der Sozialpartner bei kollektiv ausgehandelten Vereinbarungen, die das Recht und den Zugang der Arbeitnehmer\*innen zur Weiterbildung/Schulung fördern.

#### **4. Anwerbung von Arbeitskräften durch hochwertige Arbeitsplätze in der Offshore-Windkraft-Lieferkette**

Die Beschäftigten begrüßen das enorme Beschäftigungspotenzial des Offshore-Windsektors, betonen jedoch, dass die Anwerbung von Beschäftigten für diesen Sektor nur bei guten Löhnen und Arbeitsbedingungen, der Achtung der Arbeitnehmerrechte durch einen wirksamen sozialen Dialog und die Beteiligung der Arbeitnehmer\*innen erfolgreich sein wird. Die gefährliche Arbeit auf See erfordert in der Tat ein besonderes Sozialschutzsystem für die Beschäftigten und ihre Familien im gesamten europäischen Offshore-Windsektor.

Während die Arbeitsbedingungen und die Tarifbindung in den traditionellen Energiesektoren hoch sind, sehen wir große Defizite bei der Sicherstellung gleichwertiger Standards im Offshore-Windsektor. Wir stellen fest, dass ein hohes Risiko besteht, dass Unternehmen versuchen, die Beschäftigungsstandards und das Lohnniveau zu senken und dies mit geringeren Gewinnmargen zu rechtfertigen. Dies ist für die Beschäftigten nicht hinnehmbar.

In einem Sektor mit komplexen Lieferketten, die eine große Bandbreite an Dienstleistungen und Unternehmen mit sektoralen Überschneidungen (z. B. Energie und Seeverkehr) umfassen, bleibt das gewerkschaftliche Organising der Beschäftigten und die Förderung gleicher Qualitätsstandards und Arbeitsplätze für alle eine Herausforderung für die Gewerkschaften. Die Praxis der Einzelverträge und der Auftragsuntervergabe ist weit verbreitet und birgt die Gefahr, dass wichtige Arbeits- und Gesundheitsschutznormen untergraben werden.

Die Gewerkschaften fordern einen Dialog mit den europäischen Institutionen, den nationalen Regierungen und den Arbeitgebern, um diese Probleme wirksam anzugehen und sicherzustellen, dass der soziale Dialog und die Tarifverhandlungen für alle Beschäftigte in der gesamten Lieferkette gelten und diese einbeziehen. Ein wirksamer sozialer Dialog und Tarifverhandlungen müssen gefördert und gestärkt werden, auch durch soziale Auflagen in öffentlichen Ausschreibungen, um qualitativ hochwertige Arbeit in der gesamten Lieferkette zu gewährleisten.